

Beiträge

zur

Zoologie

und

vergleichenden Anatomie

von

HEINRICH KUHLE,

Doctor der Philosophie und vieler gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes  
Mitgliede.

---

Mit Abbildungen, gezeichnet vom Verfasser.

---

---

Frankfurt am Main,

Verlag der Hermannschen Buchhandlung.

1820.

*Erste Abtheilung.*

---

B e i t r ä g e

z u r

Z o o l o g i e

v o n

Dr. HEINRICH KUHL.

---

Mit Abbildungen, vom Verfasser gezeichnet.

---

Beiträge zur Kenntnifs der  
Amphibien.

---

## I. *C h e l o n i e r.*

---

*Testudo oculifera mih.* Befindet sich in Berlin, und ist, wie mir dünkt, vom *Cap* dahin gebracht worden. — Sie ist sehr klein, glänzend, hart und ziemlich schwer. Der Rückenschild fast hemisphärisch gewölbt. — Auf demselben befinden sich 13 erhöhte, gefurchte, granulirte Schilde. Leicht ist sie durch ihre Zeichnung von allen andern zu unterscheiden, denn je zwei Schilde sind durch einen länglichrunden, schwarzen Flecken der Länge nach, der Breite nach aber durch einen länglichen Kreis von derselben Farbe verbunden, und jeder zeigt demnach auf beiden Seiten zwei halbe Augen, oben und unten zwei halbe Flecken. Bei den drei letzten Schilden ist dies anders; die seitlichen nämlich zeigen nur drei halbe Flecken, und die Randschilde haben solche, die immer zwischen zwei Schilden stehen, nach oben spitz zulaufen, und wovon sich die abwechselnd größeren in die Seitenschilde erstrecken. Der Bauchschild gelblich mit mannichfachen, schwarzbraunen Flecken und Streifen. Die Randschilde stehen, besonders nach hinten, als starke Zähne hervor;

das mittlere von den hinteren ist abgerundet. — Scheint der *Testudo concentrata* am nächsten zu stehen.

*Chelonia multiscutata mihi.* Die 25 Rückenschilde stehen in drei Reihen, wovon die mittlern 9, jede seitliche 8 hat. Alle sind carinirt, und etwas imbricat. Der Randschilde sind 20, 13 auf jeder Seite. —

Der Kopf ist geschildet. Der Hinterhauptsschild der größte. — Der Gestalt nach kommt sie der *Mydas* am nächsten. An ihren Vorderfüßen finden sich zwei, an den hintern Ein spitziger Nagel. Der Schwanz ist, so wie bei allen, kurz; die Farbe braunschwarz.

In der Sammlung des Hrn. KUYPERS in Groningen.

## II. O p h i d i e r.

Mit welchen Schwierigkeiten das Studium der *Ophidier* verbunden sey, wissen nur die, welche sich einige Zeit mit der genauen Bestimmung der Specien beschäftigt haben. Mit vieler Mühe bin ich zur Kenntniß einer Reihe von Specien gelangt, und entdeckte eine kleine Anzahl neuer Arten, die ich nach dem Plane bekannt machen wollte, welchen MERRIEM in seinen Beiträgen zur Amphibiologie aufgestellt hat. Mangel an Zeit verhindert mich, dieses Vorhaben auszuführen, und ich begnüge mich daher von einem Theile der untersuchten, größtentheils schon bekannten Arten die Schilderzahl und Längenverhältnisse, und was mir sonst des Aufzeichnens werth schien, anzugeben. Die Bekanntmachung meiner neuen Arten muß ich bis zu meiner Rückkehr nach Europa aufsparen. — Die Schilder jeder Schlange sind mehrmals gezählt, so daß ich für die Richtigkeit der Angaben stehen kann. Alle befinden sich in meiner eigenen Sammlung.

Daß es zur künftigen Festsetzung der Artkennzeichen von Wichtigkeit sey, die Zahlen und Längenverhältnisse der Schlangen genau-